

Sampa Bericht Teil IIII

05.09.2010

Hallo zusammen!

Nun ist es endlich geglückt! Sampa und ihr Vater Sanjay sind am Donnerstag, 02.09.2010 um 7.00 Uhr gut in Frankfurt gelandet.



Es sollte vor der Abreise allerdings noch „spannend“ werden. Dazu später mehr...

Bereits vor dem Abflug berichtete ich der Crew von unseren „speziellen Gästen“ für den Rückflug. Alle waren ganz betroffen von dem Schicksal Sampas und ich erfuhr totale Solidarität. Eine meiner netten indischen Kolleginnen spricht Bengali und versprach auf dem Rückflug zu übersetzen. Eine wirklich große Hilfe.

Auf dem Hinflug befand sich mein guter Freund an Bord, Dr. Helgo Meyer-Hamme, der in Howrah ein wunderbares Projekt für Arbeiterkinder seit vielen Jahren betreibt und das sehr erfolgreich. Die Kinder bekommen die Möglichkeit einer Schulausbildung, statt in Fabriken oder auf den Müllbergen zu arbeiten.

Mit ihm habe ich vorher darüber gesprochen, ob Sampa nach ihrer Behandlung und Rückkehr nach Indien in dem Projekt aufgenommen werden könnte und dort eine gute Schulausbildung bekommt. Immerhin haben es einige Kinder geschafft, eine

Fachhochschule zu besuchen, dank der guten Betreuung.

Sofern die Eltern und Sampa einverstanden sind, ist das für Sampa eine große Chance, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.

Am Morgen nach der Ankunft, machte ich mich mit 5 Kollegen auf den Weg nach Howrah, zu Helgo, man war neugierig geworden.

Unser Weg führte uns über die alte Brücke (Howrah Bridge) von Kolkata nach Howrah. Da an diesem Tag der Markt dort abgehalten wurden, brauchten wir ewig, bis wir unser erstes Ziel, das Shree Jain Hospital erreichten.



Dr. Bhattacharyya hatte am Tag zuvor die Pässe mit den Visa für Sampa und Sanjay abgeholt. Meine Neugierde und Freude darüber riesig. Nach einer kurzen Kaffeepause, hielt ich die Pässe in meiner Hand.

Es war, als ob ein Märchen Tatsache wurde...



Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass ohne die Hilfe von Dr. Bhattacharyya, die Pässe wohl bis heute nicht ausgestellt wären. Er ist ein wirklich toller Freund und Mitstreiter für die gute Sache geworden. Er strahlte über alle vier „Backen“!

Weiter ging es zu Helgo.

Dazu nur einige, wie ich finde, eindrucksvolle Bilder:





Rechts, Dr. Helgo Meyer-Hamme, in der Mitte unser Kapitän.

Am Mittwochmorgen hatte ich um 10.00 Uhr ein Treffen mit dem Management des „Shree Jain Hospitals“ im „Flurys“, in der Park Street. Es gab einige Dinge bzgl. des nächsten „Interplast Camps“ für Januar 2011 zu besprechen.

Anschließend kaufte ich noch einige DVDs und Bücher in Bengali für Sampa. Damit sie etwas hat, dass ihr vielleicht über das Heimweh in der ersten Zeit hinweg hilft. Eine Sprache, die sie versteht. Bilder, die ihr bekannt sind. Vor allem während ihrer Zeit im Krankenhaus.

Dann machte ich mich wieder auf den Weg zu Dr. Bhattacharyya ins Krankenhaus, da dort gegen 16 Uhr Sanjay eintreffen sollte, der mußte nun auch den recht langen Weg von Saluka nach Kolkata bestreiten, bevor es nach Frankfurt ging. Sampa war nach wie vor im „Ashaneer Home“ untergebracht.

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie überpünktlich er mit seinen zwei Brüdern dort erschien. Eher sehr unindisch. Großartig wie Dr. Bhattacharyya, dass hinbekommt. Zumal der Vater, wie bereits erwähnt, Analphabet ist. Ich ziehe meinen Hut auch vor diesen Menschen, die einen sehr beschwerlichen Weg zurücklegen müssen und trotzdem pünktlich erscheinen.

Im Büro wurden dann noch einige organisatorische Dinge erörtert.

Meine bengalischen Sprachkenntnisse halten sich bis auf ein paar Floskeln und Wörter in Grenzen, so dass Dr. Bhatta(der Name ist einfach zu lang) wieder unermüdlich übersetzte.

Ich vereinbarte mit der Familie, dass sie eine finanzielle monatliche Unterstützung von 2500 Rupien erhalten, so lang Sanjay und Sampa in Deutschland sind. Diesen Betrag können sie monatlich bei Mrs. Elena von „Howrah South Point“ abholen. Die ersten 2500 übergab ich an den Onkel von Sampa. Er solle den Betrag an Sampas Mutter, Tuki, übergeben. Die war leider nicht mitgekommen.

Ferner ließ ich unterzeichnen, dass diese finanzielle Zuwendung mit der Rückkehr der beiden endet.

Auf dem Schreibtisch lag ein Bildband über den Schwarzwald. Sanjay nahm es und zeigt es seinen Brüdern. Er hatte verstanden, dass seine Reise mit seiner Tochter ihn dorthin führen würde.

Mrs Elena hatte auf mein Bitten, einen Transport vom „Ashaneer“ zum „Hyatt Hotel“ organisiert. Ich hatte innerhalb der Crew darum gebeten, dass wir Sampa und Sanjay im Crewbus mit zum Flughafen nehmen, da ich die Befürchtung hatte, die beiden hätten große Schwierigkeiten die Abflughalle überhaupt zu betreten. Der „Kapitän“ antwortete nur: „na wie denn sonst“...

Um 17.00 Uhr brachte ich die drei Männer zu den Ambulanzfahrzeugen der „German Doctors“, die zurück zum „Ashaneer“ fuhren und sich somit eine Mitfahrgelegenheit bot, um Sampa noch einmal zu sehen, bzw. Sanjay mit seiner Tochter von dort die Fahrt nach Deutschland antreten konnte.

Ich hatte vereinbart, dass sie im „Hyatt“ um 22.00 Uhr eintreffen sollten. Das Rezeptionspersonal hatte ich über das Eintreffen informiert, damit die beiden überhaupt Zutritt hatten.

Ich war gegen 19.00 Uhr im Hotel, um 22.45 war Abfahrt. Schlafen konnte ich nicht so richtig, ich war viel zu aufgeregt. Also stand ich kurz vor 21.30 „gestriegelt und gespornt“ in meinem Zimmer, als das Telefon ging...

Das Mädchen sei da und man hätte Hunger...

„Oh je“ dachte ich und sagte „Ich komme runter“. Auf den Weg nach unten überlegte ich, ob es eine gute Idee sein, die beiden in das noble Restaurant des Hotels zu setzen. „Nein“, dachte ich, „keine gute Idee, es wäre eine totale Überforderung.“

Gegenüber dem Hotel gibt es einige „Garküchen“, das ist wohl die bessere Alternative.

Nur Sanjay hatte noch nicht zu Abend gegessen. Das Hotelpersonal übersetzte, ich gab ihm etwas Geld und er ging los. Um 22.00 Uhr sollte er zurück sein, da dann auch Dr. Bhatta kommen würde. Auch das klappte ohne Problem.

Dr. Bhatta kann auch überpünktlich ...



Sampa sah ich seit meiner Ankunft zum ersten Mal. Leider hatte sich ihre Vernarbung am Hals entzündet, die wir dort versorgten. Ein bißchen Verbandsmaterial habe ich immer dabei. Nun, ja ...

Um 22.50 fuhren wir los zum Flughafen, Sampa schlief bereits im Bus ein.



ABSCHIED!



Was dann allerdings am Flughafen passieren würde, hätte ich nicht gedacht ...

Meine wirklich tolle Crew hatte sich, voll „hinter“ mich gestellt, sowie natürlich auch „hinter“ Sampa...

Schon beim Betreten der Abflughalle, blieb ein Kollege bei uns, da der Beamte auch schon dort etwas irritiert auf Pässe und Tickets schaute.

Am Check-in haben sich die Kollegen vom Boden der beiden angenommen. Ich wurde direkt „vorgewarnt“, man würde bei der Passkontrolle viele Fragen stellen, warum die beiden nach Deutschland fliegen. Ich erklärte kurz den Sachverhalt und sagte, man hätte schließlich Visa und Pässe.

Der Kollege versicherte, er würde die beiden begleiten.

Die Crew kann nur geschlossen aus- und einreisen, so dass ich nicht die ganze Zeit bei Sampa bleiben konnte.

Wir bereiteten den Flieger vor und bald kamen die ersten Gäste ...

Von Sampa und Sanjay keine Spur. Ich wurde unruhig und fragte nach... Als letzte kamen Sampa, ihr Vater und die Freundin eines Kollegen, Marie, an Bord.

Bei unserer Ankunft hatte ich gleich zwei Plätze in den ersten Reihen der Economy reservieren lassen. Das hat funktioniert, so dass Vater und Tochter einen guten Platz hatten. Auch die Sonderessen waren da.

Die Bodenkollegen berichteten, wie angekündigt, von den Schwierigkeiten, der Ausreise, deshalb hatte es so lange gedauert.

Tür zu. Los geht's. Was mir Marie dann später berichtete, die die gesamte Zeit bei Sampa und Sanjay geblieben war, verschlug mir die Sprache...

Man wollte die beiden nicht ausreisen lassen, da es nicht sein könnte, dass diese beiden Visa und Tickets für Deutschland hätten... auch Marie erklärte, das Sampa in Deutschland operiert werden würde und ich sei an Bord. Das Prozedere dauerte ewig: man hätte die beiden sehr schikaniert... Ich konnte es nicht fassen... Pässe und Visa waren doch vorhanden ...

Beiden waren an Bord, das war die Hauptsache. Den Start haben beide verschlafen. Sie müssen völlig erschöpft gewesen sein. Erst zum Frühstück waren die zwei wach.

Den Flug haben beide gut überstanden. Bashwati (meine indische Kollegin) war eine große Hilfe und konnte sich mit ihnen in ihrer Landessprache verständigen, erklärte wie die Toiletten funktionieren etc.

Vor der geplanten Ankunftszeit erreichten wir Frankfurt gegen 7.00 Uhr.

Ich konnte mit den beiden zusammen aussteigen und sie so durch die Passkontrolle und den Frankfurter Flughafen begleiten. Allein hätten sie sich auch wohl kaum zurecht

gefunden. Selbst für uns ist es nicht so einfach in diesem riesigen Flughafen den Weg zu finden.

Bei der Passkontrolle angekommen wartete gleich die nächste Überraschung auf uns. Ich ging mit allen Pässen zu dem freundlichen Beamten und sagte scherzhaft: „die beiden habe ich mitgebracht.“ „Als Souvenir“, lachte dieser. Ich erklärte, dass Sampa hier operiert werden würde und der Vater sie begleitet. Er schaute in die Pässe, begutachtete die Visa.

„Haben die zwei schon ein Rückflugticket“, fragte er. „Natürlich“, antwortete ich und zeigte ihm die Papiere.

„Da steht ja der 02.03.2011 für den Rückflug, die Visa sind doch nur 90 Tage gültig.“ Ich erklärte, die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung sei mit der Ausländerbehörde in Schopfheim bereits besprochen und die Vizekonsulin in Kalkutta hätte auch nach Rücksprache mit der zuständigen Behörde die Visa ausstellen lassen, da ja von Anfang an klar war, dass der Aufenthalt die 90 Tage überschreiten würde.

„Haben Sie das Schriftlich?“ fragte er mich. Hatte ich natürlich nicht.

„Na ja, dann ich will die beiden dann mal einreisen lassen, Sie müssen verstehen, wir haben auch unsere Vorschriften. Nicht, dass die zwei noch in Abschiebehaft kommen. Gehen Sie bitte direkt zur Ausländerbehörde und lassen Sie die Visa ändern.“ Ich hätte ihm um den Hals fallen können, habe ich mir an der Stelle dann doch lieber verkneifen. Wir holten meinen Koffer und gingen zum Ausgang. Dort erwarteten uns schon Marianne und Günter Zabel. Ich hätte einfach losheulen können vor Erleichterung, endlich war es geschafft.

Vom Flughafen fuhren wir nach Mainhausen zu Frau Huck (pro Interplast), die uns mit einem herrlichen Frühstück erwartete. Sie

hatte den Interplast Einsatz in Kalkutta finanziert und wird auch die Kosten für den nächsten Einsatz im Januar 2011 übernehmen.

Schade, dass wir uns so schlecht mit Sanjay und Sampa verständigen konnten. Sampa war von den Blumen auf der Terrasse von Hucks ganz angetan.



Gegen 9.30 Uhr ging es dann weiter nach Schopfheim, das liegt im Schwarzwald, kurz vor der Schweizer Grenze. Es lag noch ein weiter Weg vor uns.

Am Nachmittag waren wir endlich da! Wir haben Sampa und Sanjay zu ihrer Gastfamilie gebracht. Die leben in einem alten „Schwarzwaldhaus“ mit Tieren jeglicher Art, Hunde, Pferde, Meerschweinchen. Ein wirklich schöner Ort und für die beiden optimal. Schweren Herzens habe ich mich von Sampa und Sanjay verabschiedet, wie es ihnen dort wohl gefallen wird? Wie verkraften sie den Kulturschock? Haben sie Heimweh?

Ich überlies der Gastfamilie meinen Bengali Sprachführer, sowie die DVDs und Bücher, die ich für Sampa in Kalkutta gekauft hatte. In der Hoffnung, es macht ihnen den Aufenthalt und die Eingewöhnung ein wenig leichter. Eine Sprache, die sie verstehen.

Zum Glück haben sich einige Übersetzer gefunden, die zumindest telefonisch erreichbar sind und somit wertvolle Hilfe leisten.

Ich bin eine Nacht in Schopfheim geblieben und nächsten Tag von Zürich zurück nach Hannover geflogen.

Am Dienstag, 07.09., ist die erste OP geplant.

Dr. Bhattacharyya wird Sampa und Sanjay regelmäßig anrufen (hat er auch bereits getan) und unterrichtet die Familie in West Bengalen über den Verlauf. Darüber bin ich sehr froh, dass der Kontakt zwischen den Familienmitgliedern aufrecht erhalten bleibt.

Wie ich hörte, geht es den beiden sehr gut und mittlerweile sind sie im Krankenhaus aufgenommen.

Nun hoffe ich, dass Sampa die erste Operation gut übersteht.

Herzliche Grüße

Ute Sparenberg

